

Knapp 600 Unterschriften für ein Kombibad

Steinfelder Rettungsschwimmer übergeben Einwohnerantrag an Bürgermeisterin Manuela Honkomp

Steinfeld (jm) – Knapp 600 Unterschriften hat Johanna Luhr in den vergangenen einhalb Jahren für den Einwohnerantrag gesammelt. Gestern übergab sie diesen Antrag offiziell Bürgermeisterin Manuela Honkomp. Damit hat die 22-jährige Steinfelderin ihr Ziel erreicht: Im Rat der Gemeinde wird noch einmal über den Bau eines Allwetterbades diskutiert. Vorausgesetzt, der Verwaltungsausschuss bestätigt, dass der Antrag zulässig ist. „Aber das ist nur eine formelle Sache“, sagte Ulrich Böckmann, Allgemeiner Vertreter der Bürgermeisterin.

Initiiert wurde der Einwohnerantrag von den Mitgliedern der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG), Ortsgruppe Steinfeld (OV berichtete). Als Trainerin und technische Leitung der 160 Mitglieder starken Ortsgruppe setzte sich Johanna Luhr zusammen mit den Vorstandsmitgliedern Paul Overmeyer und Franz-Josef Nieberding für die Unterschriftenaktion ein.

„Wir haben während der Frühjahrskirmes 2009 angefangen, Unterschriften zu sammeln“, erzählte Luhr. Zudem seien sie von Haus zu Haus gegangen oder hätten vor einem Einkaufszentrum weitere Unterschriften gesammelt. Nieberding sagte: „Die meisten Leute fanden unsere Aktion richtig gut.“ Gleichzeitig schränkte er ein: „Wir wissen, dass der Bau eines Kombibades eine wichtige politische Entscheidung ist. Schließlich geht es um mindestens vier Millionen Euro.“ Dennoch sei der Einwohnerantrag nicht sinnlos. Luhr sagte: „Wir wollen zeigen, dass sich in der Gemeinde etwas bewegt.“

Auch Bürgermeisterin Honkomp begrüßte das Engagement der Rettungsschwimmer: „Ich finde die Idee eines Allwetterbades grundsätzlich gut. Aber dieses muss erst einmal finanziert werden.“ Daher verteidigte Honkomp die Entscheidung kleinerer Sanierungen in den beiden alten Bädern.



Starke Unterstützung bekam Johanna Luhr von den Mitgliedern der Steinfelder DLRG. Sie übergab den Einwohnerantrag gestern an Bürgermeisterin Manuela Honkomp. Foto: Martin

Genau diese kritisierten zum wiederholten Male die Mitglieder der Steinfelder UWG. Demnach sei der Zustand des Freibades auch nach den Sanierungsarbeiten schlecht. An mehreren Stellen im Schwimmbecken seien mehrere Fliesen der Überlaufrinne herausgefallen. An die-

sen Stellen bestehe ein erhöhtes Verletzungsrisiko. Zudem stünden mehrere Gehwegplatten am Beckenrand hoch. „Neue Duschen und Toiletten sind schön. Aber wer braucht diese, wenn das Schwimmbecken an allen Ecken und Enden auseinander fällt.“ kritisierten Fraktionsvor-

sitzender Heinrich Luhr und die Ratsmitglieder. Luhr: „Ständige Ausbesserungen und Flickarbeiten lohnen sich nicht mehr.“

● Am 28. September (Dienstag) findet die nächste Ratssitzung der Gemeinde statt. Dann wird das Thema voraussichtlich noch einmal diskutiert.